

Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 18

Freitag den 3. November 1865.

Nummer 41.

Nota über
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Alle Abonnenten, welche seit längerer Zeit das Abonnement auf die N. B. Zeitung schuldig sind, werden gebeten, bis zum Ende des 13. Jahrganges ihre Schuld zu entrichten; widrigenfalls wir ihnen von da ab die Zeitung nicht mehr zusenden werden. Entfernt wohnende Abonnenten können die Beträge in U. S. Currenzen, nach dem laufenden Course, und auf unser Konto auf der Post auszusenden; näher wohnende können auf der diesigen Post Office, oder auf unserer Office zahlen. D. R.

Der Congress. Der Washingtoner Correspondent der Chicago Times sagt: Sumners Faction wird nicht stark genug sein, die südlichen Mitglieder aus dem Congress zu halten, der Präsident wird seinen vollen Einfluss beim Anfange des Congresses üben, damit die ungehinderte Aufnahme aller patfinde, die gesetzlich erwählt sind; und Ihre Leser werden finden, dass dieser Einfluss viel stärker, als der der Radikalen ist. Wenn der entscheidende Tag kommt, so wird man viele auf Seite des Präsidenten sehen auf deren Stimmen die Radikalen gerechnet hatten.

Die London Times sagt: Man hat alle Ursache zu hoffen, dass Friede in den Vereinigten Staaten und mit dem Auslande die Folge von Johnsons Politik sein wird. Wenige erwarteten, dass er, der sich so scharf gegen die Rebellion ausgesprochen, eine solche Mäßigung im Siege zeigen und dass er, als ein Parteimann, im Stande sein würde, sich so hoch über allen Parteieinfluss zu erheben.

Ein außerordentlich zahlreiches Meeting der National Demokratie fand am 19. October in New York statt. Reden wurden gehalten von Clocum, Blair, Van Buren und Cor. Alle befürworteten, dass man Johnson unterstützen solle, dessen Politik einen dauernden Frieden für das Land verspreche.

Folgender Auszug aus dem Schreiben des Präsidenten an Gov. W. L. Sharkey wurde von letzterem offiziell in der Jackson News vom 6. October publicirt:

„Man glaubt, dass in jedem County eine bürgerliche Macht oder Miliz organisiert werden kann, um Verbrechen zu unterdrücken, Ordnung zu erhalten und die Civilautorität des Staates und der Vereinigten Staaten zu erzwängen, und durch ein solches Verfahren würde die Föderalregierung in den Stand gesetzt werden, die Armee zu reduzieren und einen großen Theil der Truppen aus den Staaten zurückzuziehen, wodurch die Ungeheuren Ausgaben der Regierung vermindert würden. Wenn bei einer solchen Organisation der Bürger irgend eine Gefahr stattfinden sollte, so ist Militär da, welches dieselbe entdeden und bei der ersten Erscheinung jeder insurrectionellen Bewegung dieselbe unterdrücken könnte.“

Es ist schon etwas Bedeutendes erreicht, wenn man das Volk dazu bringt, dass es sich zur Verteidigung des Staates und des Föderalen Gouvernements bereit zeigt. Gen. Washington erklärte, dass das Volk, oder die Miliz, die Arme der Constitution, oder der Vereinigten Staaten sei, und sobald es thunlich ist, muss nach dem Grundsatz der großen Urkunde der Freiheit, die dem Volke durch den Gründer dieser Republik überliefert worden ist, der ursprüngliche Zweck dieser Regierung wieder erreicht werden.“

„Dem Volke muss seine eigene Regierung wieder anvertraut werden, und wenn sie ihm anvertraut wird, so ist meine Meinung, dass es sich treu erweisen und seine constitutionellen Beziehungen mit allen Staaten herstellen wird, aus welchen die Union zusammengesetzt ist.“

Der Hauptzweck weshalb Gen. Major Schurz nach dem Süden geschickt wurde, ist, der Regierung, soweit dies thunlich ist, in der von ihr angenommenen Politik, um die

Staaten zu ihrem früheren Verhältnis zur Föderalregierung zurückzuführen, behüßlich zu sein. Es steht zu hoffen, dass diese Hilfe geleistet wurde.

Die Proclamation, welche zur Wiederherstellung der Staatsregierungen autorisirt, verlangt, dass die Militärmacht dem provisorischen Gouvernente in Erfüllung seiner Pflichten behüßlich ist und auf keine Weise ihm Hindernisse in den Weg legt, bei der erreichung des Zweckes, für welchen derselbe ernannt wurde, wenigstens sollte die Militärmacht von ihrer beabsichtigten Dazwischenkunft der Regierung zuvor Anzeige machen. Andrew Johnson, Präsident der Vereinigten Staaten.

Gen. Carl Schurz, welcher seit einiger Zeit als Agent der Regierung nach den südlichen Staaten geschickt worden war, ist am 13. October wieder nach Washington zurückgekehrt, und man sagt, dass seine Mission jetzt beendigt sei.

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Die Delegation von Süd Carolina hatte am 13. Octbr. eine lange Audienz beim Präsidenten hinsichtlich der Begnadigung von Jeff. Davis. Der Präsident sagte, dass er das Memorial der Süd Carolina Convention für Begnadigung von Jeff. Davis erhalten habe und dass er pflichtgemäß dasselbe in Betrachtung ziehen wolle. Hierauf entspann sich eine allgemeine Unterredung zwischen dem Präsidenten und der Delegation über die Zustände im Süden. Der Präsident sagte, es sei ihm sehr daran gelegen, dass die Legislatur den Freigelassenen auch das Recht der Person und des Eigenthums ertheile. Die Delegation erwiderte, dass Süd Carolina vollständige Maßregeln in dieser Hinsicht treffen werde. Herr Treecott fragte den Präsidenten, ob General Howard angewiesen worden sei, einige Anordnungen bezüglich der Ländereien zu treffen welche an der Küste von Süd Carolina Negern zugetheilt worden seien, so dass die früheren Eigentümer wieder in Besitz des Landes gelangen könnten. Der Präsident erwiderte, dass selbst für diejenigen Eigentümer, die nicht begnadigt sind, Vorkehrungen getroffen seien, dass sie ihr Land wieder erhalten. Die Delegation war sehr erfreut über ihre Audienz mit dem Präsidenten und wird morgen eine zweite Audienz haben.

Pittsburg, 13. Octbr. In der Legislatur von Pennsylvania, werden im Senate 20 Republikaner und 13 Demokraten sein und im Hause 66 Republikaner und 34 Demokraten.

Präsident Johnson und die Monroe Doctrin. Der New Yorker Correspondent des Londoner Herald berichtet das Wesentliche einer Unterredung, die ein hervorragender Demokrat mit dem Präsidenten Johnson hatte. Der Demokrat drang bestig in den Präsidenten, sich an die traditionelle Politik der Monroe Doctrin zu halten, worauf der Präsident erwiderte:

„Meine Aufgabe ist die Union. Ich glaube, dass wenn ich während der Zeit meines Amtes alle Staaten zu ihren früheren Beziehungen gegen einander und gegen die Union zurückzuführen kann und wenn ich ein harmonisches, wenn auch nicht ganz und gar brüderliches Verhältnis zwischen dem Norden und dem Süden wieder herstellen kann, so werde ich den Beifall meiner Mitbürger und einen ehrenhaften Platz in der Geschichte verdienen. Der Wiederherstellung der Union — sowohl dem Geiste als der Form nach — werde ich alle meine Kräfte widmen. Ich werde nicht zugeben, dass irgend eine Frage über auswärtige Angelegenheiten der Entwicklung meines Planes im Wege stehe. Ich habe genug zu thun, ohne meine Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände zu wenden. Die Monroe Doctrin

ist ganz richtig; ich glaube an dieselbe; es stehen aber jetzt wichtigere Dinge auf dem Spiel, als die Monroe Doctrin. Wenn die Union wieder hergestellt ist, dann wird es Zeit sein, über fremde Eingriffe auf diesem Continente zu sprechen. Ich werde Alles thun, um das südliche Volk glücklich zu machen und die Bitterkeit seiner Niederlage zu mildern.“

Der spezielle Washingtoner Correspondent des Herald sagt, dass Gen. Roseau vor Kurzem eine Unterredung mit dem Präsidenten und dem Kriegssecretär hatte, in welcher die durch Gen. Palmer veranlassenen Schwierigkeiten besprochen wurden. Das Ergebnis der Unterredung war, dass der Präsident dem populären Congressmann von Kentucky versprach, dass das Kriegsgesetz in diesem Staate aufgehoben werden soll, dass alle Negertuppen zurückgezogen werden sollen und dass den Missbräuchen des Bureaus der Freigelassenen gesteuert werden soll.

Der Jackson Mississippi an erwähnt, dass der Sprecher im Repräsentantenhaufe des Staates Mississippi, ein Major der südlichen Armee in dem letzten Kriege war: dass der Präsident des Senates von Mississippi, Col. Simonton sei, welcher ein Mississippi Regiment commandirt habe: Robert Bradford ein verwundeter südlicher Soldat sei Candidat für das Amt eines Staatsbibliothekars in Mississippi und H. S. Brandon, welcher in der Confederirten Armee ein Bein verlor ist von Col. Donaldson zum Agent des Bureaus der Freigelassenen für Rankin County ernannt worden.

Der Uebelthäter, Gen., Briscoe, war im Begriff die Hälfte der Bürger von Lynchburg in Virginia zu verhaften um die Spur seiner schlechten Streiche zu verwischen. Er wurde indes von einem Manne verrathen, den man für einen Mischkuldigen hielt. Wäre dies nicht geschehen, so wäre die Hälfte der Bürger von Lynchburg wegen Diebstahl oder sonst einem vorgelassenen Verbrechen verhaftet worden und des Gehalts der Radikalen hätte sich gegen das arme weiße Gesindel in Virginia erhoben. Wie viele Generale haben nicht dieselben Mittel, wie der ehrliche Briscoe angewendet um den Character des Volkes herunter zu setzen, über welches sie wie Satrapen herrschten? (New York News)

Ein Fest der Negern und eine Rede von einem Sohne des alten John Brown. Am 23. September versammelte sich eine große Anzahl von Negern aus verschiedenen Theilen des Staates zu Put-in-Bay um den Jahrestag zu feiern an welchem Lincoln die Emancipationsproclamation erlassen hatte. Die versammelten Negern riesen Brown, den Sohn des alten Ossawatimie auf, welcher auf Put-in-Bay Insel wohnt, eine Rede zu halten. Brown nahm die Einladung an. Ein republikanischer Freund von uns, welcher gegenwärtig war, und in dessen Wahrhaftigkeit wir keinen Zweifel setzen, hat uns folgende Hauptpunkte der Rede mitgetheilt.

Zuerst sprach Brown von der Gelegenheit, welche sie hier versammelt hatte und nach einigen lobenden Bemerkungen über den Präsidenten Lincoln und einer langen Abhandlung über die noblen Eigenschaften der schwarzen Race sagte er:

„Meine forbigen Freunde, ihr habt jetzt das Recht zu einer „Vor“ der Catridge Vor, aber es giebt noch zwei andere Voren, auf die ihr Recht habt, eine davon ist die „Ballot Vor“ und die andere ist die „Jury Vor.“ Wenn das weiße Volk verfehlt, Euch diese zuzugestehen und ihr dieselben nicht auf friedlichem Wege erlangen könnt, so rathe ich Euch, dass ihr Euch bewaffnet und Euer Rechte von der Regierung verlangt.“

Um diese Ansicht seinen Zuhörern noch besser einzuprägen, gab Brown die Statistik von der Zahl der Negern in den Vereinigten Staaten, in Canada und auf Hayti und sagte:

„Auf sie könnt ihr Euch verlassen und alle werden Euch helfen in Euren Kampfe für Eure Rechte.“

Indem Brown von dem Colonisationsplane sprach sagte er:

„Man spricht davon, meine Brüder, Euch zu colonisiren in einem weit entlegenen Lande. Ich rathe Euch, keinem dieser abentheuerlichen Vorschläge Gehör zu schenken. Obst nicht, sondern bleibt im Gegentheile hier und secht für Eure Rechte, wenn es nothwendig sein sollte. Von vielen Eurer weisen Brüder werdet ihr in Euren Kampfe unterstützt werden. Der Sohn des alten Brown wird Euch niemals täuschen, etc.“

Beim Schlusse seiner Rede gab Brown den Negern folgenden Rath:

„Denkt an Eure Waffen und haltet Eure Bavonneten blank und bereit für den bevorstehenden Kampf.“

Ein intelligenter Mann schreibt von Homer Pa. an Gov. Wells, dass viele Negern der dortigen Gegend bewaffnet und mit Munition ausgerüstet seien, dass sie sich ihrer Ueberlegenheit rühmen, und sagen, dass sie mit der bloßen Freiheit allein nach dem Kriege sich nicht begnügen würden. Der Ackerbau ist jetzt gänzlich ausgegeben, in soweit derselbe von Negerarbeit abhängig ist. Die Wälder, welche die freigelassenen Negern von Wobleschen und Lebering haben, werden nicht von den Erbsämlingen in den arabischen Wäldern übertroffen. Der Schreiber glaubt nicht, dass im nächsten Jahre die nöthigen Lebensmittel gezogen werden. (Wechselblatt)

Eine Verschwörung der Schwarzen. Die N. O. „South“ legt in einem langen Artikel eine geheime Verbindung der Negerpopulation bloß, welche unter der Leitung einiger weisen Negeradventen stattfindet, und die das Aneignen der großen confiscirten Besitzungen zum Zwecke hat, um dann auf denselben Militärcolonien zu errichten, nachdem die Regierung die Negerregimenter entlassen habe. Waffen seien in Menge vorhanden und alle nöthigen Mittel, um den Plan auszuführen würden durch die großen Summen, welche die Regierung zu bezahlen habe, bereitgestellt werden. Die „South“ sagt, in Conways Bericht wird sich gerüht, dass ein einziges Regiment von Negern beinahe \$50,000 deponirt habe und dass nächstens 20 Negerregimenter in Louisiana allein an diesem Plane Theil nehmen werden. Die Verbindung nenne sich „Ackerbau-Gesellschaft der farbigen Freiwilligen.“ Der ursprüngliche Plan, um in Collision mit der weißen Bevölkerung zu kommen, war, am nächsten November mit Gewalt an den Polls zu stimmen. Da dieser Plan aber entdeckt wurde, so änderten die Leiter derselben und schickten Emiffäre im Staate nach, angeblich um Gelder zu einem wohlbekanntem Zwecke zu collectiren, aber in Wirklichkeit, um Gelder für die Verschwörung einzusammeln und Kunde und Aufregung hinsichtlich derselben zu verbreiten. Dieser Plan wurde gleichfalls vereitelt. Die South sagt, „An der Spitze dieses teuflischen Complots stehen einige unferer früher sehr geachteten Mitbürger, auf die man aber jetzt gleich mit der verdienten Verachtung blicken wird.“

Gen. Butler hat neulich an ein Meeting der Union League in Washington ein Memorial geschickt, in welchem er seine Ansichten ausdrückt. Unter Anderem sagt er, dass er für Confiscation alles Landes ist, durch welches die Föderalen Armeen gezogen sind, und dass dasselbe durch verabschiedete Soldaten besetzt werden sollte. Er sagte indes nicht, ob die confiscirten Armeen Köffel auch unter die Soldaten vertheilt werden sollen.

Mitliebaville, 19. Octbr. Johnson der Gouvernente dieses Staates, ist von Washington aus anzuksirt, anzukündigen, dass alle Delegationen die zu der Staatsconvention von Georgia erwählt worden sind durch den Präsidenten begnadigt werden.

Die Delegation der Legislatur von Tennessee haben sich gegen die Annahme einer Resolution ausgesprochen, welche die Hausordnung des Senats, die die öffentliche Beschäftigung der öffentlichen Beamten zu billigen mit 35 gegen 29 auf den Tisch getrat.

Bei einem neulich zu Gloucester in Virginia von Negern gehaltenen Meeting, zeigte es sich, dass unter ihnen die Meinung herrscht, dass die Ländereien des Südens unter sie vertheilt werden. Ein Sprecher des Bureaus der Freigelassenen machte die Bemerkung, dass die Freigelassenen über die Negern nicht zu herrschen haben, sondern sie zu befreien haben, und nannte ihn einen „verfluchten Confiscations-Mann“ und sagte, sie wollten ihn nicht verzeihen.

J. B. De Bow, einem dem Präsidenten gegenüber in einem Briefe im Bezug auf die Freigelassenen, sagte, dass er sich für eine heftigere Rede auf folgende Weise:

„Man sagt, dass auch Präsident Johnson seinen Vorentscheid seine Amtszeit zu Ende ist. Hierauf antworte ich aber, dass noch nie ein Demokrat im Präsidentenamte starb. (Beifall und Gelächter.) Es ist eine ganz sonderbare Thatsache, dass in den letzten 65 Jahren nur drei föderale Präsidenten ernannt worden sind, und dass jeder derselben starb, während er im Amte war, nämlich Harrison, Taylor und Polk, und die Vicepräsidenten, die im Amte nachfolgten, waren Demokraten; so ist während der ganzen 60 Jahre demokratische Grundzüge mächtiger wurden. (Beifall.) Ich würde mich nicht wundern, wenn einige dieser kirchlichen Republikaner hierin den Finger der göttlichen Bestrafung erkennen. (Gelächter.) Kein demokratischer Präsident ist je während seiner Amtszeit gestorben und sein föderalistischer Präsident hat das Ende seiner Amtszeit erlebt, welches zeigt, dass die göttliche Bestrafung eine wachsame Hürde für die Vereinigten Staaten hatte. Von dem ersten Kanonenschuss der Revolution bis zu den letzten Scenen der Rebellion ist diese göttliche Bestrafung nie deutlicher an den Tag getreten, als in der Weise, wie das Volk von dem Fluche einer föderalen Herrschaft errettet wurde. (Beifall.)“

Die Colonie von Herrn de Tourville. Das Journal v' Orizaba berichtet, dass Lieut. de Tourville alle nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, um die Ländereien zu colonisiren, die ihm von der Regierung zu diesem Zwecke übergeben worden sind. Es sagt: „Dieses Land liegt am Fuße der Sierra de Zongolica in der Nähe von Cordova; ist in vollständiger Cultur und sehr fruchtbar. Es sind bereits Häuser für die Colonisten errichtet und für alles Nöthige vorgefertigt und die Colonisten werden finden, dass ihre Arbeit lohnend und angenehm ist.“

Es ist unnöthig, die Vortheile zu berechnen welche der Ankiedler in dieser Colonie haben wird. Wer sich mit den Regeln und Anordnungen dieser Colonie bekannt machen will, kann sich an das Central Bureau von Genoa wenden. Wir wollen hier nur folgende wichtige Artikel anführen: „Der Vertrag ist auf 5 Jahre. Der Anbau des Landes und die Verbesserungen werden durch gemeinschaftliche Arbeit während dieser Zeit geleistet.“

„Am Ende des Jahres wird der Gewinn an die 200 Colonisten zu gleichen Theilen vertheilt.“

„Dem Colonisten wird alles Nothwendige vorgefertigt.“

„Nach Ablauf von 5 Jahren wird der Colonist Eigentümer von 100 Acker Landes, zu welchem er das Recht von der Regierung hat, und dergleichen erhält er seinen Anteil von den Werkzeugen und dem Vieh, welches der Colonie gehört.“

